



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

IX.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

ben / vnd mit lauter Täuscherei vnd lehzem Geschrey verführen
wollen / Aber sie durch Gottes Gnad (dem ewig Danck gesagt sei)
sich vom Hunnio nicht betriegen / Sondern auch vilmehr wegen
seines vngereimpten libels / vnd das er selbst nicht kommen wollen / zu
Catholischer Religion verleytten vnd führen lassen.

Das auch wann Hunnius jemals etwas hochlöbliches ge-
than / dieses (so gleichwol seiner intention halben / ihm ein ewigen
Stücken auffgebrent / Aber wolgerathenen aufschlags halber / bile-
lich von Gott mit höchstem Danck auffgenommen vnd gelobt wer-
den solt) an ihm zurühmen ist. Welche erst nach eynander gesetzte
acht Verkehrung all allein in der præfation auff zweyen Blettern
zufinden sein / damit wir die præfation fahren lassen / vnnnd zu den
Prolegomenis fortschreiten.

IX.

Eyn schandliche Verkehrung ist das Wallfart / Ablas / ic.
sollen die jenige Sachen sein / davon Christus auß Esaia redt /
Matth. 15. (vergebenlich fürchten sie mich mit Menschen Lehr vnd
Gebotten) dann öffentlich vnd auß dem Text war / daß Christus
daselbst von solchen Menschlichen Lehren / die wider vnd vber Gots
Gebott / vnd ohn alle befehl Gottes eingeführt werden / außdruc-
klich handle / Inmassen die Wort daselbst lauten / da Christus
sagt / Warumb vbertretten ihr Gottes Gebot vmb ewer tradition
willen / Ihr habt vntüchtig gemacht Gottes Gebott / auff das ihr
ewer tradition haltet / welches der Herr Christus gleichermassen /
Marci 7. zweimal widerholet / vnd allweg die verlassung der Ge-
bott G O T tes gegen haltung der Menschlichen tradition setzt /
vnd damit ohn widersprechlich zuverneinen gibt / daß er die Mensche-
liche Gebott nicht an ihnen selbst oder anderst verwerff / dann wann
sie Gottes Gebotten zuwider oder zuverachtung lauffen / vnd vber
Gottes Gebott gesetzt / oder höher dann Gottes Gebott gehalten
werden.

Weil aber wir Catholische kein Tradition oder Satzung haben/ so Gottes Gebotten zuentgegen sein/ oder darüber erhaben werden/vñ dazu vnser Tradition all auß Gottes Wort in genere oder auch zuu weilen in specie ihren anfang nemmen/hett Hannius wol mit dem zerzissen alten vntüchtigen Argument daheym bleiben/vnd sein muthwillige verkehrung der Schrifft vnderlassen können/ davon in der vierdten vnd fünfften Vngeschicklichkeit noch cyn mehrers volgen wirdt.

X.

Eben solche Verkehrung ist / daß er meynt/die Spruch (du sollest nicht thun/was dich dunckt/Item du sollest alles thun/ was Gott befiehlt/vnd nichts darzu noch davon thun/Deut. 12. vnd 4.) seien gestreckts wider die Catholische / Ohnangesicht Moyses im ersten Spruch allein von dem gemeynen Pöfel handelt/vnd will daß sie hernach wann sie in das gelobte Lande kommen/ nicht wie in der Wüsten ohn gewiß ordnung Gott confusè dienen/ sondern als dann allein thun sollen/was Gott befohlen / welches vns gar nicht angehet/vnd noch vil weniger wider vns ist/ aber doch in den nechst angemeldten Vngeschicklichkeiten weiter außgeführt wirdt.

Im andern Spruch aber ist öffentlich war / daß Moyses nicht verbeutet/etwas daß dem Gelas nicht zuentgegen sei/ von oder zu thun/ sondern allein nichts dawider zuhandlen/ Inmassen der Text sich selbst erleutert/vnd da Deut. 4. erslich befohlen wirdt nichts zum Wort/das Gott geredt hat/wie auch nichts davon zu thun/volgt also baldt darauff/ daß die Juden die Gebott Gottes die er ihnen gebotten/halten. Item cap. 5. Nicht davon weder zur rechten noch zur linken weichen sollen/welches eben der vorigen Wort verstandt auch ist/Vnd daß dem also sei/erscheinet daher ohnverneynlich / weil sonst Mardocheus (Esther cap. 9.) vnd Iudith. (cap. vltimo) auch Iudas Machabeus (1. Machab. 20. rum 4.) mit anstellung neuer Järllicher Fest/vñnd Kirchenweihung/